

Handelsblatt 14.15.12.07

## WAS LIEST

THOMAS SATTELBERGER

Personalvorstand  
Deutsche  
Telekom AG



## Ohne Hierarchien

Dieses Buch verteuft nicht die Hierarchie. Es führt den Leser von der Gewohnheit zur Bewusstheit, damit Firmen das vorhandene Potenzial und die Kreativität der Mitarbeiter nicht vergeuden. Verantwortung statt Zuständigkeit lautet der zielführende Ansatz, den alle Manager verinnerlichen sollten: Übrigens keine neue, aber definitiv keine veraltete Maxime. Jürgen und sein Sohn Holger Fuchs bringen auf ungewohnte Art Licht in das Dunkel der Hierarchie. Wertvolle Erkenntnisse in humorvoller Verpackung. Dabei räumen sie radikal mit dem bisherigen Hierarchie-Bild auf und kippen die Pyramide um 90 Grad: Hierarchie unterwirft keine Menschen. Der Chef wird zum Dienstleister seiner Mitarbeiter. Er steht hinter ihnen und stärkt ihnen den Rücken: Führung als Service, eine Philosophie, die insbesondere in führenden Dienstleistungsunternehmen vorgelebt wird. Kooperationsnetzwerke statt Pyramiden. Wertschöpfung durch Wertschätzung und lebendige, wechselseitige Unterstützung, das sind die Paradigmen der neuen Wissens-Ökonomie. Viele Bilder, die den Nagel auf den Kopf treffen, und ein spielerischer Umgang mit der deutschen Sprache erleichtern dem Leser den Zugang zu dem spannenden Thema. Das Buch verführt nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Handeln. Mein Unternehmen benötigt es. Ein echtes Lesevergnügen mit großem Mehrwert.

**J. FUCHS/H. FUCHS:**  
**Schluss mit Hierarchie – Wie Unternehmen menschlicher werden** CO.IN Medien, Wiesbaden 2007, 248 Seiten, 24,80 Euro

# Mittagsfrau im Bombenhagel

Julia Francks preisgekrönter Roman leidet an seiner wortreichen Über-

KERSTIN SCHNEIDER | BERLIN

Dass Buchpreise den Verkauf fördern, durfte in diesem Herbst die Berliner Autorin Julia Franck erfahren, nachdem sie den Deutschen Buchpreis für „Die Mittagsfrau“ erhalten hatte. Der Roman erklimmt seitdem die Bestsellerlisten. Die Auflage hat über 200 000 Exemplare erreicht; „Tendenz steigend“, wie der Verlag meldet. Die Schriftstellerin erzählt Helenes Geschichte: In den Wirren des

Zweiten Weltkrieges lässt die junge Frau ihren kleinen Sohn einfach auf einem Bahnhof in Vorpommern zurück.

Für seine „sprachliche Eindringlichkeit und psychologische Intensität“ wurde das Buch ausgezeichnet. Doch bei der Lektüre bleibt ein zwiespältiger Eindruck zurück. „Die Mittagsfrau“ hätte trotz der konventionellen Erzählweise ein ausgezeichnete Roman werden können, wenn die Autorin mehr Distanz zu ihrer Hauptfigur gehabt hätte. Was muss Helene

nicht alles erleiden Mutter wurde Geliebte stirbt, u. Nazi-Ehemann, Das alles wird in der Sprache erschöpfend

**JULIA FRANCK:**  
**Die Mittagsfrau**  
S. Fischer Verlag  
2007, 432 Seiten

# Der Mann, der Hillary Clinton vom Thron stoßen kann

Zwei deutsche Korrespondenten stellen das Phänomen Barack Obama

GEORG WATZLAWEK | DÜSSELDORF

Ich gebe es ja zu. Ein Buch über Barack Obama hätte ich auch gerne geschrieben, daher bin ich befangen. Keiner der vielen Kandidaten im Wettlauf um das Weiße Haus hat einen ähnlich spannenden Lebenslauf, ein vergleichbares Charisma. Und keiner der Bewerber um die US-Präsidentschaft 2008 bietet eine so konkrete Hoffnung auf einen völlig neuen Stil im Washingtoner Politikbetrieb wie der jugendlich elegante Afroamerikaner.

Gleich zwei deutsche USA-Korrespondenten haben die Gelegenheit genutzt. Christoph von Marschall („Tagesspiegel“) und Markus Günther („WAZ“ und weitere Regionalzeitungen) legen gerade noch rechtzeitig zum Start der Vorwahlen Anfang Januar zwei Biografien vor, die uns tief in den amerikanischen Wahlkampf hineinziehen. Und da bei den Demokraten der zunächst so hohe Vorsprung von Hillary Clinton schrumpft, lohnt es durchaus, sich mit dem ungewöhnlichen Kandidaten zu beschäftigen. Selbst wenn er sich dieses Mal nicht durchsetzt, dann kann er immer noch 2012 oder 2016 der erste schwarze Präsident Amerikas werden. Beide Autoren haben keine Biografien im eigentlichen Sinn ge-

schrieben. Stattdessen versuchen sie, die Faszination für Obama vor dem Hintergrund der aktuellen US-Politik und der Eigentümlichkeiten des amerikanischen Wahlkampfes zu ergründen.

Günther verspricht „hastig aufgeschriebene Notizen eines Reporters“ und zieht den Leser tatsächlich mit einer langen Reportage schnell in das Buch hinein. Es folgt der Lebenslauf eines Politikers, der schon als Kind mehr von Amerika und der Welt sah als viele seiner Landsleute im ganzen Leben: geboren als Sohn eines kenianischen Austauschstudenten und einer weißen Amerikanerin in einer Zeit, als die Rassentrennung noch Alltag war, die Grundschulzeit in Indonesien und die Jugend im Haus seiner Großeltern auf Hawaii. Daran schließt Günther die Fragen an, ob

Amerika heute Präsidenten re selbst für die br zung hart genug Stärker noch von Marschall sche Landschaft die anderen K Beschäftigung fer, ist analytisch weniger anschall bedient s Autobiografie o sortiert die De und arbeitet zu rika nach wie v heraus.

Beide Büch schen Leser e gang zum Phä sich selbst ein möchte, ist bei ben, wer tiefer amerikanische che will, wird n sen besser bedi ren haben einer kurrenten: Die Obama hat er „Dreams from er seinen spek in „Audacity o sche Philosophie sehr konkreten ckend direktem

**CHRISTOPH VON MARSCHALL:**  
**Barack Obama**  
**Der schwarze Kennedy**  
Orell Füssli Verlag, Zürich 2008,  
224 Seiten, 24 Euro.

**MARKUS GÜNTHER:**  
**Barack Obama**  
**Amerikas neue Hoffnung**  
Wißner-Verlag, Augsburg 2007,  
198 Seiten, 16,80 Euro.